

für die

Literatur des Auslandes.

N^o 30.

Berlin, Dienstag den 11. März

1845.

Frankreich.

Die verschiedenen Klassen der Pariser Bevölkerung.

In einer Ebene, die ehemals nur ein Sumpf von übelm Rufe war, unter einem widerwärtigen Himmelsstrich, der übrigens, trotz seiner Launen, gesund ist und im Durchschnitt 174 schöne Tage jährlich giebt, existirt eine Stadt ohne Nebenbuhlerin, wenn man sie als Heerd des geistigen Lebens betrachtet, die aber in Bezug auf Ausdehnung und Bevölkerung nur die dritte Stadt der Welt ist. Die Oberfläche des heutigen Paris giebt 34,379,010 Quadratmetre, wovon 1,469,016 auf das Wasser kommt. Wenn diese Oberfläche unter alle Pariser gleich vertheilt wäre, so würde jeder von ihnen 43 Quadratmetre haben; aber die Vertheilung der Luft und des Raumes unter die Bewohner des Centrums und der äußersten Enden ist sehr ungleich. Drei Bezirke, in welchen Vorstädte liegen, nämlich der erste, zwölfte und achte, nehmen 4 bis 6 Millionen Quadratmetre ein, der vierte, siebente und neunte dagegen nur 5—700,000, also den neunten Theil. Aus diesem Mißverhältnis folgt, daß der Bewohner des ersten oder achten Bezirks einen Raum von 83 Quadratmetre hat, sich darin zu bewegen, während der des vierten oder siebenten nur 12 Metre hat. Die Differenz ist noch viel größer, wenn man statt der Bezirke die Viertel mit einander vergleicht, deren Zahl bekanntlich 48 ist. Bewohnt man das Viertel der Elysäischen Felder, so hat man als Antheil ein Carré von 190 Metres; ist man dagegen einer von den gedrückten Bewohnern des Quartier des Arcis, so muß man sich mit 7 Metres begnügen.

Die Ebbe und Fluth der Pariser Bevölkerung kann dem Staatsmann ein Bild von dem Auf- und Absteigen des französischen Nationallebens geben. Paris ist das Herz Frankreichs, welches sich erweitert und stark schlägt, wenn das Land gedeiht, und sich zusammenzieht in den bösen Tagen. Die älteste offizielle Zählung, die von 1694, giebt der großen Stadt 720,000 Seelen, eine Zahl, die vielleicht weniger übertrieben ist, als der berühmte Bauban glaubte. Damals war der Stern Ludwig's XIV. noch nicht erbläht. Zwanzig Jahre später, nach den Verlusten und Demüthigungen eines unglücklichen Krieges, nach den Verheerungen der Hungernoth und der Epidemien, hatte die Pariser Bevölkerung bedeutend abgenommen. Man spürte noch die Wirkungen dieser Abnahme ein halbes Jahrhundert nach dem Tode Ludwig's XIV., wenn man sich anders auf die approximative Zählung von 1762 verlassen kann, welche nur 600,000 Seelen meldet. Eine kleine Vermehrung während der Regierung Ludwig's XVI. ist ein Beweis für die aufrichtigen Bemühungen dieses Monarchen für das öffentliche Wohl; im Jahre 1784 ergab eine von Necker auf die Zahl der Geburten basirte Veranschlagung die Zahl 620,000, ein Resultat, das nachher durch genauere Berechnungen bestätigt wurde. Jetzt trübt sich plötzlich der Himmel, der Sturm grollt: der Egoismus und die Furcht bezimern die Stadt des Luxus und der Vergnügungen. Die Einen verurtheilen sich zum Exil, die Anderen verbergen sich in den Provinzen, um den Sturm vorüberziehen zu lassen. Eine Zählung von 1789 ertheilt der Hauptstadt nur 524,186 Individuen. Die Abnahme dauert ohne Zweifel fort bis zu den blutigen Tagen von 1793; es ist ein Verlust für die Geschichte, daß nicht zu ermitteln ist, auf welche Zahl die Pariser Bevölkerung während der Schreckenszeit gesunken war. Die Sicherheit kehrt mit den ersten Tagen des Konsulats zurück und manifestirt sich durch eine fortschreitende Erweiterung der Gesellschaft: man zählt 548,000 Bewohner im Jahre 1801, und 1806: 580,000. Dieser Aufschwung wird kaum durch die letzten Unfälle des Kaiserreichs gehemmt. Unter der constitutionellen Regierung und der bis zum Mißbrauch getriebenen administrativen Centralisation gewinnt die Hauptstadt eine immer größere Ausdehnung. Drei Jahre nach der Restauration zählt Paris schon 710,000 Seelen, und in zwölf Jahren steigt diese Zahl bis auf 880,000. Die Juli-Revolution, wie die von 1789, entfernt für einen Augenblick die Furchtsamen und Mißvergünstigten. Die Zählung von 1831 ergiebt nicht mehr als 785,862 Personen, mit Inbegriff der beweglichen militairischen Bevölkerung. Das Vertrauen lebt wieder auf, die große Stadt wird wieder, wie früher, der Sammelplatz der Geschäftsmänner, die Arena der Industrieritter, das Paradies der Müßiggänger, und im Jahre 1836 giebt eine neue Zählung 899,313 Bewohner an. Es ist dies in fünf Jahren eine Vermehrung um 114,000 Seelen oder 14 Prozent. Für das Weichbild hat noch eine raschere Zunahme stattgefunden: sie betrug während derselben Zeit 23 Prozent, die 10—12,000 Personen nicht mitgerechnet, die während der sechs schöneren Monate des Jahres die ländlichen Bezirke des Seine-Departements beziehen. Nach der letzten Zählung endlich, vom Jahre 1841, beträgt die Pariser Bevöl-

kerung 935,361 und die gesammte Bevölkerung des Departements 1,194,603. Dieser Zuwachs von 36,000 Seelen für die Hauptstadt, und von beinahe 100,000 für die ländlichen Bezirke, wäre ein Phänomen von fast beunruhigender Art, wenn es nicht eine vorübergehende Ursache hätte, nämlich den Zulauf, der durch die große Arbeit der Befestigungen veranlaßt worden. Da die Zählung von 1841 nur nach ihren allgemeinen Resultaten bekannt ist, so mußte zur Grundlage der nachfolgenden statistischen Darstellung die analytische Zählung von 1836 genommen werden.

Damals, wie jetzt, war das volkreichste Arrondissement das sechste, welches 93,000 Seelen enthielt, während das neunte die Hälfte weniger zählte. Die Hospitäler wurden von 12,055 Individuen bewohnt; 1380 Sträflinge küßten ihre Strafe in den Gefängnissen; in den Kasernen gab es 17,051 Militairs, und in den religiösen Instituten 2323 Personen. Zehn Colléges, vier Seminare und mehr als dreihundert Erziehungs-Anstalten enthielten 9251 Kinder; fünf Jahre früher hatte man darin mehr als 13,000 gefunden; sollte diese Abnahme schon eine Folge des gegen die Universität begonnenen Kampfes seyn? Die bewegliche Bevölkerung der maisons garnies wurde auf 35,000 Individuen angeschlagen, wovon 500 Fremde. Die Grundlage der Gesellschaft, die Familien, zählte ungefähr 700,000 Seelen; mit den Familien standen mehr als 110,000 Personen im Verband, und zwar theils als eigentliche Dienstboten, theils in verschiedenen anderen Dienstverhältnissen. Ein merkwürdiges Faktum ist es, daß im Jahre 1831 die Zahl der Frauen die der Männer um ungefähr 26,000 überstieg, während man 1836: 8000 Männer mehr zählte. Diese Verschiedenheit innerhalb fünf Jahren, da sie nur durch das Zustromen der Arbeiter aus der Provinz erklärt werden kann, ist ein Symptom industrieller Thätigkeit.

Paris ist in der That nicht ausschließlich die Stadt der Pariser, sondern ein National-Eigenthum, der Sammelplatz aller Franzosen. Man hat im Jahre 1833 herausgebracht, daß die Hälfte der in Paris sich aufhaltenden Personen nicht dafelbst geboren ist. Von 23,176 Individuen, die mit Tode abgingen, waren 10,858 aus den Departements und 17 aus den Kolonien gebürtig. Wenn man erwägt, daß die Provinzbewohner, die nach Paris kommen, um dafelbst ein Gewerbe zu treiben, im Allgemeinen herangewachsene Leute sind, während die aus Paris gebürtige Bevölkerung eine Menge Kinder und junger Menschen umfaßt, so ist man berechtigt, anzunehmen, daß in der Klasse der Herangewachsenen die geborenen Pariser um die Hälfte weniger zahlreich sind, als die aus der Provinz stammenden. Wenn man die Zahl der Todesfälle in jeder Klasse mit 40 multipliziert, so giebt das Produkt ziemlich genau die Zahl der Ueberlebenden an. Wenn man nun ferner erwägt, daß man unter 3274 Verstorbenen aus der Provinz, bei welchen allein ihre Verhältnisse sich nachweisen ließen, 866 Individuen von der Klasse der Gelehrten, der Künstler, der Angestellten und der Rentiers gefunden hat, so wird man daraus schließen können, daß mehr als die Hälfte, daß vielleicht zwei Drittel der Personen, die in Paris von ihrem Vermögen oder ihrem Talent leben, von allen Punkten des Königreichs dahin kommen.

Gewisse Provinzen scheinen sich das Monopol spezieller Industrien angeeignet zu haben. So könnte man, wenn man wieder, wie vorhin, nach der bekannten Zahl der Todesfälle die der Ueberlebenden annäherungsweise berechnet, die Zahl der aus dem alten Lothringen gebürtigen Schuhmacher auf mehr als 5000 anschlagen. Fast alle derben Söhne des Cantal, 7000 an der Zahl, machen sich die Gewerbe von Kesselschmieden, Kohlenbrennern, Wasserträgern, Scherenschleifern u. s. w. freitig. Biertausend Maurer oder Brettschneider sind Zugvögel, die ihre Nester in den Bergen des Departements de la Creuse haben. Die meisten Weinhändler und Vöttcher kommen von der Yonne und der Côte d'Or. Die Frauen, welche durch die traurigen Erwerbsquellen, die eine große Stadt ihrem Geschlecht bietet, herangelockt werden, die Dienstmädchen, die Wäscherinnen, gehören im Allgemeinen den Departements an, welche der Hauptstadt benachbart sind.

Da 1000 Fremde aus allen Gegenden des Erdballs jährlich in Paris sterben, so kann man die Zahl derer, die dafelbst, sep es vorübergehend oder auf die Dauer, ihren Aufenthalt nehmen, auf 40,000 anschlagen. Die arbeitssamen Deutschen bilden darunter eine Gruppe von 6—7000, die Belgier sind noch zahlreicher. Es leben ungefähr 6000 Savoyarden, 4000 Schweizer, eben so viel Engländer und etwas mehr als 600 Nord-Amerikaner in Paris.

Zwischen der Hauptstadt und den Departements findet nur ein Austausch statt, der für ganz Frankreich ersprießlich ist: so viel Landbewohner Paris empfängt, eben so viel seiner Kinder schickt es in die Provinzen. Die Akten des Civil-Registers beweisen, daß der Zufluß der Fremden ihm keinesweges